

## Resolution zum Visa-Informationssystem (VIS)

### Forderung

Die Mitglieder von IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. fordern die Abgeordneten des Deutschen Bundestages, die deutsche Bundesregierung, die Abgeordneten des Europäischen Parlaments und den Europäischen Rat auf, sich im Interesse des internationalen Jugendaustauschs und im Sinne von Verständigung und Versöhnung sowie eines friedlichen Miteinanders in Europa und der Welt für Regelungen einzusetzen, die der Spezifik des internationalen Jugendaustauschs gerecht werden.

**Junge Menschen sollen im Rahmen von öffentlich geförderten Jugendaustauschprogrammen entweder von dem Visa-Informationssystem ausgenommen werden oder die biometrischen Daten sollen nicht bei der Visabeantragung, sondern beim Eintritt in den Schengen-Raum (vergleichbar mit der Regelung in den USA) erhoben werden.**

### Begründung

Der internationale Jugendaustausch wird von einer Vielzahl von Trägern umgesetzt, die die Begegnung von jungen Menschen weltweit ermöglichen. Diese Austauschprogramme eröffnen Chancen für Bildung, Persönlichkeitsentwicklung und Teilhabe in einer durch Globalisierung geprägten Welt, tragen zu Friedenssicherung durch Verständigung und Versöhnung bei und wirken Rassismus und Gewalt entgegen. Die Gegenseitigkeit, das heißt der wechselseitige Aufenthalt in den Partnerländern, ist dabei ein wichtiges Prinzip.

Die Mitglieder von IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. stoßen immer wieder auf Schwierigkeiten bei der Beantragung von Visa für Partnergruppen. Dies stellt ein großes Hindernis für den internationalen Jugendaustausch dar und verschärft sich durch die Einführung des Visa-Informationssystems (VIS) für den Schengen-Raum. Hierdurch werden die Teilnehmenden von Jugendaustauschprogrammen zur Erlangung eines Visums verpflichtet, persönlich ihre biometrischen Daten bei einem Konsulat oder Visazentrum abzugeben. Das bedeutet, dass bei Gruppenbegegnungen alle Kinder und Jugendlichen einschließlich der Betreuer/-innen zuerst eine Reise zum nächsten Konsulat bzw. Visazentrum vornehmen müssen, ohne die Sicherheit zu haben, anschließend auch ein Visum zu erhalten. Dies führt zu einer erheblichen finanziellen und zeitlichen Mehrbelastung, die durch die Teilnehmenden und die oft ehrenamtlichen Betreuer/-innen vielfach nicht geleistet werden kann. Gerade die finanzielle Mehrbelastung führt dazu, dass nur noch junge Menschen, die es sich leisten können, Zugang zu internationalem Jugendaustausch haben.

Zudem hat die Jugend- und Familienministerkonferenz in ihrer Sitzung am 21./22. Mai 2015 in Perl, Deutschland, festgestellt, „*dass ein Missbrauch der Visa im Rahmen des internationalen Schüler- und Jugendaustauschs nicht feststellbar ist. Auf die Erhebung biometrischer Daten bei Jugendlichen kann daher verzichtet werden.*“

Die Anwendung des Visa-Informationssystems für Maßnahmen des internationalen Jugendaustauschs widerspricht dem europäischen Verständnis von Inklusion, es behindert den zivilgesellschaftlichen Dialog und fördert die Abschottung Europas. Darüber hinaus steht es den europäischen Empfehlungen zur Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität junger Menschen entgegen. Ebenso widerspricht es der EU-Verordnung zum Erasmus+ Programm. Dort haben sich die Mitgliedstaaten darauf verpflichtet, geeignete Maßnahmen für legale Mobilität zu ergreifen und administrative Hindernisse zu beseitigen. Dies schließt ebenso Maßnahmen ein, die darauf zielen, Schwierigkeiten beim Erhalt von Visa zu beseitigen. Außerdem muss davon ausgegangen werden, dass das Visa-Informationssystem dazu führt, in den Ländern außerhalb des Schengen-Raums ebenfalls die Visa-Regelungen zu verschärfen, so dass auch für Jugendgruppen in Deutschland ein erheblicher Mehraufwand entstehen wird, Visa zu bekommen.

Einstimmig beschlossen von der IJAB-Mitgliederversammlung am 23.06.2015 in Bonn.

IJAB-Mitgliedsorganisationen: <https://www.ijab.de/wer-wir-sind/mitglieder/>

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit  
der Bundesrepublik Deutschland e.V.  
Godesberger Allee 142-148  
50175 Bonn  
Deutschland  
Tel. +49 (0)228 9506-0  
[www.ijab.de](http://www.ijab.de)

Kontakt: Marie-Luise Dreber, [dreber@ijab.de](mailto:dreber@ijab.de)

***IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.** ist in der internationalen Jugendarbeit, jugendpolitischen Zusammenarbeit und Jugendinformation tätig. Mit ihrer Arbeit fördert die Fachstelle das gegenseitige Verständnis junger Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen, die Vermittlung interkultureller Kompetenzen sowie non-formale und informelle Bildungsprozesse. Hierzu informiert und berät IJAB Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Politik und Verwaltung und bietet Qualifizierung, Fachkräfteaustausch, Arbeitshilfen und Fachpublikationen an. Junge Menschen berät IJAB zu Auslandsaufenthalten sowie zu nationalen und europäischen Fördermöglichkeiten. IJAB führt internationale Projekte zu jugendpolitischen Fragen durch, unterstützt den Wissensaustausch in der Kinder- und Jugendhilfe und vernetzt hierfür Akteure im In- und Ausland.*